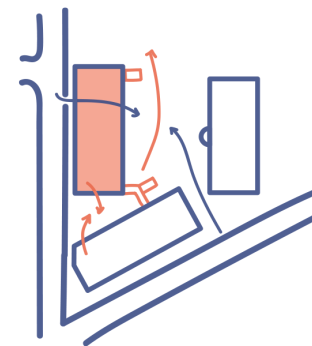


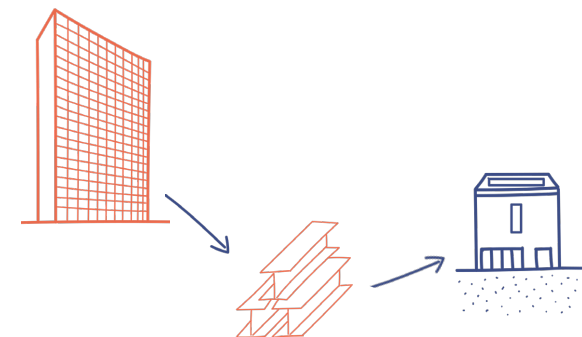
Grundsatz

Ziel des Projektes ist es durch ein flexibles Grundrissystem und Barrierefreiheit Wohnungen für ein ganzes Leben zu schaffen, welche sich an die Bedürfnisse der Bewohner:innen anpassen. Hierfür werden kurze und lange Nutzungszeiträume durch verschiedene Wohntypologien kombiniert.



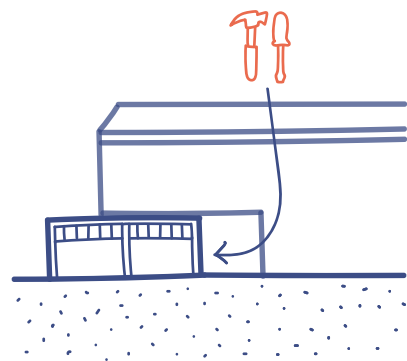
Erschließung + Baufeld

Auf dem Franck-Areal in Basel sollen zwei Neubauten entstehen. Das Projekt Franck(a) bezieht sich auf das markierte Baufeld sowie den Hof. Die Erschließung erfolgt über die Schnittstelle mit gemeinsamer Vertikalerschließung und Ankunftsplatz. Hier schließen auch die Gemeinschaftsräume der beiden Gebäude an.



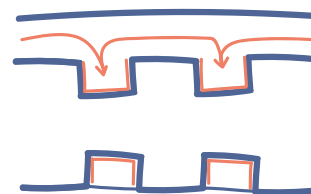
Reuse Materialien

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die konsequente Wiederverwendung von Baumaterialien - 70% des Gebäudes bestehen aus wiederverwendeten Materialien. Der Bauteilkatalog bildet sich aus unterschiedlichen Quellobjekten.



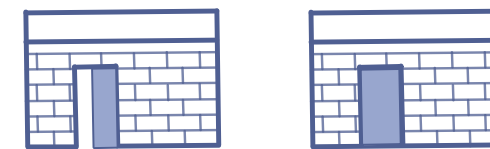
Bestehende Garage

Nördlich an das Baufeld angrenzend steht ein Garagengebäude. Der Bestand wird in das Projekt integriert, bleibt als Kaltraum erhalten und steht dem Areal künftig als Werkstatt zur Verfügung.



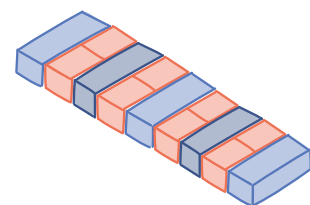
Fassade

Die Fassade wird beidseitig durch Vor- und Rücksprünge gegliedert. Auf der Hofseite bekommen die Eingänge entlang des gemeinschaftlich genutzten Laubengangs eine Adressierung. Zur Straße hin werden durch die Versprünge private Außenräume ermöglicht.



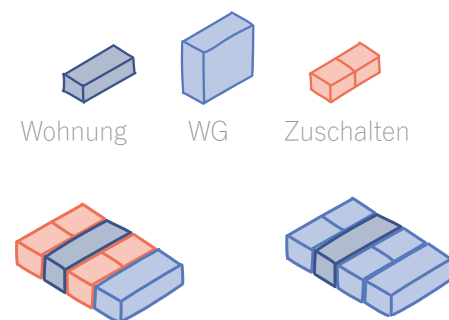
Sollbruchstelle

Die verschließbaren Wandöffnungen stellen Sollbruchstellen im Gebäude dar. Sie ermöglichen eine flexible Wohninfrastruktur, die mit dem Raumbedarf wächst oder schrumpft. So kann ein Bad oder ein Schlafzimmer, je nach Bedarf, unterschiedlichen Einheiten zugeordnet werden.



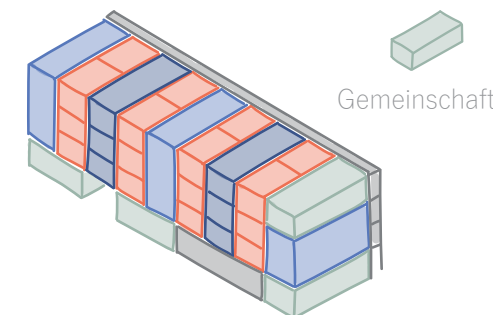
Schaltzimmer

Die Schaltzimmer (orange) bilden die typologische Basis des Entwurfs und ermöglichen flexibel anpassbare Wohnungsgrößen. So entstehen adaptive, horizontal flexible Grundrisse.



Wechselwirkung

Die Schaltzimmer werden im Wechsel mit Wohneinheiten (dunkelblau) und WGs (blau) angeordnet. So kann eine Wohnung temporär um bis zu vier zusätzliche Zimmer erweitert werden.



Vertikale Verbindung

Die Wohngemeinschaften, welche sich über zwei bis drei Geschosse erstrecken, können dynamisch die redundanten Schaltzimmer aufnehmen. Die WGs sind für kurzzeitig Bewohnende konzipiert und ergänzen somit die Wohnungen, welche einen längerem Nutzungszeitraum abdecken.